

Teilzeit: Lösungsmodelle statt Einzellösungen

Text und Bilder **Barbara Rimml**

Was tun, um Teilzeitarbeit im Unternehmen zu fördern? Im Rahmen der Teilzeitförderprojekte besucht der externe Berater Michael Weber derzeit zwölf Unternehmen, die sich mit dieser Frage beschäftigen. Bericht über einen Besuchstag vor Ort.



Unternehmer Roland Bucher: «Teilzeit ist eine Frage der Organisation und der Einstellung.»

«Meine Hauptmotivation ist der Erhalt von Fachkräften», erklärt Roland Bucher seine Teilnahme an den Teilzeitförderprojekten. Der Geschäftsleiter der Bühler Maler und Gipser AG sitzt auf einem roten Stuhl in seinem hellen Büro im aargauischen Turgi und beschreibt die Situation in seinem Unternehmen und in der Branche.

Michael Weber, externer Berater der Teilzeitförderprojekte, hört zu, macht sich Notizen, stellt Fragen. Er besucht die teilnehmenden Unternehmen vor Ort und bespricht mit ihnen die Ausgangslage und die weiteren Schritte. «Es geht auch um die Männer, nicht nur um die Frauen», betont Bucher. Die Jungen wollten heutzutage nicht mehr das ganze Leben lang Vollzeit arbeiten, sagt der 58-jährige Unternehmer. Aber wenn jemand eine gute Teilzeitstelle habe, dann sei auch die Bindung zum Unternehmen grösser, ist Bucher überzeugt.

Wie suchen?

Für den Unternehmer, der aus der Immobilienbranche kommt und den bald 125-jährigen Traditionsbetrieb seit sieben Jahren führt, ist Teilzeitarbeit auch für Projekt- oder Bauleiter machbar. Zu 80 Prozent, darunter werde es schwierig. «Von Unternehmerseite her ist Teilzeit eine Frage der Organisation und der Einstellung», sagt Bucher.

Aktuell beschäftigt die Bühler Maler und Gipser AG im Gipserbereich 17 und in der Malerei 15 Mitarbeitende. Davon arbeitet eine Person Teilzeit, ein Maler, der aus gesundheitlichen Gründen nur noch 40 Prozent arbeiten darf. Das funktioniert gut, der Maler organisiere die Rückreise von der Baustelle selbst, sagt Bucher. Ansonsten gebe es in der Belegschaft momentan keine Nachfrage nach Teilzeitarbeit.

Der Unternehmer will deshalb vor allem bei zukünftigen Vakanzen Teilzeitstellen schaffen. Ihm schwebt eine Zielgrösse von 20 bis 25 Prozent Teilzeitbeschäftigten vor. Denn mit einem gewissen Bestand an Teilzeitbeschäftigten sei man flexibler, ist er überzeugt. Doch, und hier sieht Bucher die grosse Herausforderung: Wo und wie die teilzeitinteressierten Fachkräfte suchen, die die Branche bereits verlassen haben?

Wie Abwanderung verhindern?

Diese Frage beschäftigt auch Arno Matter. Der Inhaber der Maler Matter AG führt den externen Berater durch die vor drei Jahren neu gebauten Firmenräumlichkeiten in Baar ZG. Viel Platz, helle Räume, ein grosses Magazin, eine Übungssecke für die Lernenden, ein Spritzwerk und eine Werkstatt für Polyester-Formenbau. Die Garderoben – ganz in Orange jene der Frauen, ganz in Grün jene der Männer – dienen auch als Showroom für die Kundschaft. Ein traumhafter tropischer Palmenstrand erstreckt sich über die ganze Wand des Personal-

Autorin und Fotografin Barbara Rimml ist Leiterin des Projekts Teilzeitbau.



Welche Teilzeitmodelle für welche Bedürfnisse? Arno Matter (rechts) im Gespräch mit Michael Weber, externer Berater der Teilzeitförderprojekte.

raums, in dem sich nebst Küche auch ein Tischfussballkasten und eine Bar befinden. «Wie die Fachleute zurückholen, die ausgestiegen sind?», fragt Matter. Und vor allem: Wie verhindern, dass es überhaupt so weit kommt? Der 45-Jährige, der das Familienunternehmen in der zweiten Generation führt, vermutet, dass viele Lehrling und Lehrlinginnen zuerst einmal temporär arbeiten oder den Beruf wechseln. Vielleicht wäre es mit attraktiven Teilzeitmodellen möglich, dass sie in der Branche beziehungsweise im Unternehmen bleiben. Matter denkt hier an die jungen Freiheitsliebenden, die temporär arbeiten und dann für ein paar Monate verreisen. Das wäre doch auch

mit einem Teilzeitmodell möglich, sinnvoller. «Bisher haben wir für die Teilzeitwünsche der Mitarbeitenden immer Lösungen gefunden», erklärt Matter. Das seien aber Einzellösungen gewesen, er wolle jetzt Lösungsmodelle. Und zwar Modelle, die den unterschiedlichen Teilzeitbedürfnissen der Mitarbeitenden entsprechen.

Unterschiedliche Teilzeitbedürfnisse

Freiheit, Familie, Gesundheit, Alter und «Luxus» – das sind für Matter die wichtigsten Gründe der Arbeitnehmenden, die Teilzeit arbeiten wollen. Während man mit den Freiheitsliebenden vielleicht eine saisonale Lösung finden könne, seien Teilzeitbeschäftigte mit Familie zeitlich wenig flexibel, da müsse alles «knallhart» organisiert sein.

Das weiss der zweifache Vater, der seit März Familienaufgaben übernommen hat und an drei Tagen jeweils erst später zur Arbeit kommen kann, aus eigener Erfahrung.

Momentan arbeiten von den 26 Malern und Malerinnen zwei Teilzeit, darunter ein Vater, der 60 Prozent – von Montag bis Mittwoch – anwesend ist. Eine Ergänzung im Sinne eines Jobsharing-Modells – also der Aufteilung einer Vollzeitstelle auf zwei Personen – wäre hier gut, findet der Unternehmer. Bei künftigen Vakanz möchte er Teilzeitstellen schaffen. Und auch Altersteilzeit werde in den nächsten Jahren im Unternehmen ein Thema sein.

Am Ende der Besprechungen legt Berater Weber mit den Unternehmern das weitere Vorgehen fest und wo sei-

ne konkrete Unterstützung in der Umsetzung gefragt ist. Arno Matter will in einem ersten Schritt verschiedene Teilzeitmodelle und entsprechende Rahmenbedingungen ausarbeiten und diese in einem zweiten Schritt anbieten und vermarkten.

Roland Bucher wird ein Teilzeitstelleninserat auf der Firmenwebsite aufschalten, damit dieses in den Stellenangeboten der Suchmaschine teilzeitkarriere.ch aufgenommen wird. Zudem will Bucher mit Mitarbeitenden weiterüberlegen, wie teilzeitinteressierte Fachkräfte gefunden werden können. Eine Frage, die das Projekt Teilzeitbau noch weiter beschäftigen wird. ■

Mitwirkung erwünscht

Im Rahmen des Projekts Teilzeitbau erhalten Unternehmen, die Teilzeitarbeit fördern wollen, externe Beratung und Unterstützung. Aus diesen Erfahrungen sollen Hilfsmittel für alle Unternehmen der Maler- und der Gipserbranche erarbeitet werden. Hier ist Ihre Mitwirkung gefragt: Haben Sie Erfahrung mit Teilzeitarbeit und Tipps und Anregungen? Oder haben Sie keine Teilzeitstellen, dafür offene Fragen? Dann melden Sie sich bei: info@teilzeitbau.ch. Das Projekt Teilzeitbau wird getragen vom SMGV, den Gewerkschaften Unia und Syna sowie dem Verein Pro Teilzeit. Das Eidgenössische Gleichstellungsbüro unterstützt das Projekt mit Finanzhilfen.

Jahresteilzeit als attraktives Modell für junge Freiheitsliebende, die den Strand lieber in natura sehen möchten? Personalraum der Maler Matter AG.

